Hinter dem Kilt

Autor(en): **Scarpi, N.O.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 18

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-610008

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

N. O. Scarpi

Hinter dem Kilt

«Ist Mr. McPherson zu Hause?»

«Ja, aber er hat sehr viel zu tun. Abends ist Gesellschaft bei ihnen, und da schleift er die Grammophonnadel.»

*

Der alte McLean ist gestorben. Die Hinterbliebenen beraten.

«Er war ein reicher, geehrter Mann», meint ein Verwandter aus London. «Wir müssen ihm ein Begräbnis erster Klasse gönnen.»

Längeres Schweigen, dann der Sohn John:

«Das ist hier nicht üblich. Es würde protzig wirken.»

«Auch ein Begräbnis zweiter Klasse würde Aufsehen erregen», sagt der Sohn Harold.

«Und was hätte er gewählt?» fragt der Sohn James. «Ganz bestimmt nicht mehr als ein Begräbnis dritter Klasse.»

«Warum dritter Klasse?» meldet sich der Sohn Bob. «Er hat wie ein Asket gelebt, er wollte nie vor jemandem grosstun. Ich sage euch, ihm wäre das liebste ein Armenbegräbnis.»

*

Der wackere Schotte McPherson ist so sparsam, dass er alle seine Kinderspielzeuge aufbewahrt hat – für die Zeit, da er in die zweite Kindheit kommt.

*

Ein reicher Engländer sieht zwei Schotten baden.

«Fünf Pfund», sagt er, «für den, der am längsten unter Wasser bleiben kann!»

Die beiden Leichen werden noch immer gesucht.

*

Johnny McFadden kommt zum Standesamt.

«Könnte ich eine Aenderung meines Namens erlangen?»

«Ja, gewiss», erwidert der Beamte. «Haben Sie einen triftigen Grund?»

«Das glaub ich!» erklärt Johnny. «Ich habe eine ganze Schachtel mit funkelnagelneuen Visitenkarten gefunden.»

*

Der Engländer und der Schotte fahren von London nach Glasgow. Bei der Ankunft sagt der Engländer: «Nun, das war eine lange, ermüdende Reise!»

«Für das viele Geld», meint der Schotte, «muss sie das auch sein!»

*

«Das ist der Dollar, den ich dir schuldig bin», sagt McInnes.

«Den hatte ich ganz vergessen», erwidert McCarthy.

«Warum hast du das nicht vorher gesagt?» ruft McInnes empört.

*

Vor der Hochzeit bespricht Toby McCormick alle Einzelheiten mit dem Brautführer.

«Die Gäste werden uns doch wohl eine Abschiedsfeier veranstalten, nicht wahr?»

«Da kannst du unbesorgt sein. Es wird alles verlaufen wie üblich.»

«Mit Reis und Konfetti und weissen Bändern?»

«Ja, ja, natürlich.»

Toby überlegt. Dann fragt er: «Und man wird uns, trotz den schweren Zeiten, auch alte Schuhe nachwerfen?»

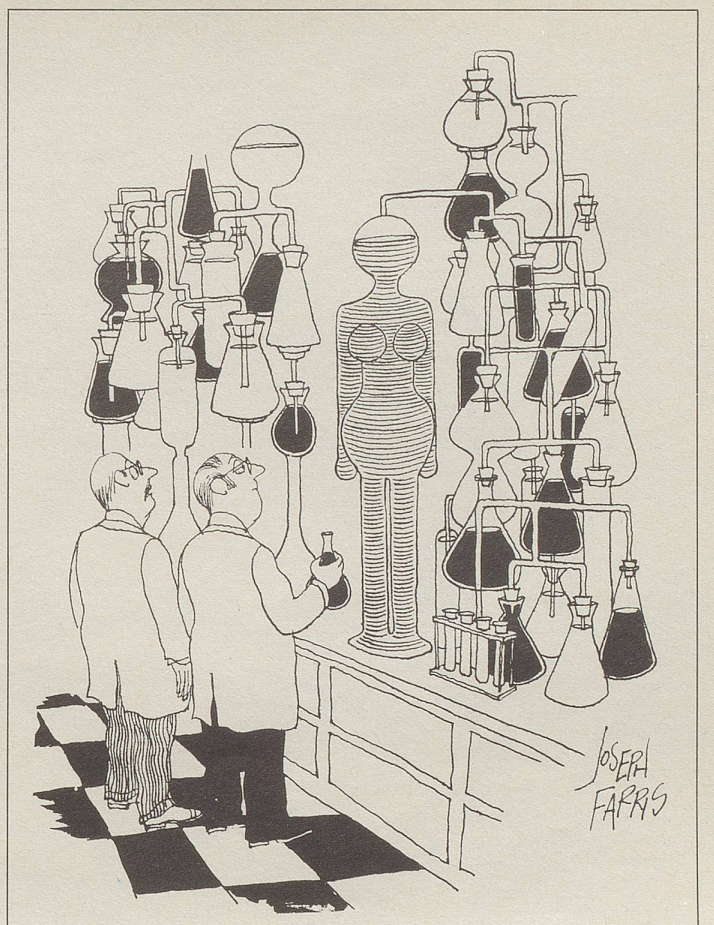
«Gewiss wird man das.»

«So? Dann lass die Leute wissen, dass ich Nummer 42 habe und Mary Nummer 38.»

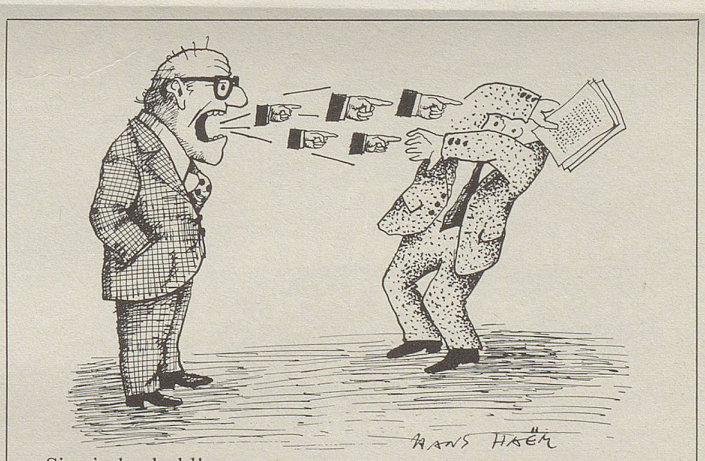
*

Eine Dame hat einer schottischen Bäuerin einen neuen Hut versprochen. «Wollen Sie lieber einen aus Filz oder einen aus Stroh?»

«Wenn's Ihnen gleich ist, lieber einen aus Stroh», erwidert die Bäuerin. «Hab ich ihn abgetragen, so kann ich ihn immer noch der Kuh zu fressen geben.»



«Aber was genau hast du eigentlich im Sinn?»



«Sie sind schuld!»

Nebelspalter

Impressum

Redaktion:
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 43

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Einzelnummer Fr. 2.—

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 41 / 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 18.50,
6 Monate Fr. 35.—, 12 Monate Fr. 62.—
Abonnementspreise Europa:
6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—
(Holland und Spanien Ueberseetarif)
Abonnementspreise Uebersee:
6 Monate Fr. 60.—, 12 Monate Fr. 110.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071 / 41 43 43

Inseraten-Annahme
Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstr. 61, 8942 Oberrieden
Telefon 01 / 720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7, 9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1976/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen